



Interessengemeinschaft der Jungweihnachtsbaumanbauer e.V.

Presse-Information

im Oktober 2025



Christbaumernte 2024 im Bayerischen Wald. Foto: Johann Schierer

Werden die Tannen knapp? Ist der Weihnachtsbaum noch zeitgemäß? Plastik als Alternative?

Drei Fragen an Peter Geiß (56), Vorsitzender der Interessengemeinschaft der Jungweihnachtsbaumanbauer (IGW) in Deutschland

Werden die Tannen knapp?

Dass der Anbau rückläufig ist, beobachten wir seit etwa zwei Jahren. Wegen der weiter steigenden Betriebs- und Personalkosten geben nicht wenige Kollegen auf oder reduzieren ihre Anbauflächen. Dazu kamen im Mai dieses Jahres in verschiedenen Regionen mehr oder weniger heftige Spätfrostschäden in den Dauerkulturen, was die Erntemengen über die

nächsten Jahre drücken wird. Die Aussichten sind ungewiss, und alle Welt wird gebeutelt durch das Zoll-Chaos der USA. Dennoch: Die Weihnachtsbaumanbauer in Deutschland und Österreich werden auch dieses Jahr wieder den Bedarf decken können, aber vielleicht nicht in gleicher Menge in allen Qualitäten. Dabei wird die



Peter Geiß.

Foto: Michael Fillies

Kostensteigerung sicher nicht im nötigen Maß an die Endkunden weitergegeben – wir von der IGW gehen von einer moderaten Preiserhöhung aus.

Ist der Weihnachtsbaum noch zeitgemäß?

Gegenfrage: Ist der Christbaum ein bloßes Dekorationselement? Die immergrüne Tanne ist ein uraltes Symbol des Lebens und der Hoffnung, und sie ist auch seit vielen Jahrhunderten neben dem Kreuz das vielleicht wichtigste Symbol des Christentums. In dem Bewusstsein pflegen wir Anbauer unsere Kulturen über Jahre bis zur Ernte. Die Tanne bringt das Weihnachtsfest ins Haus, und sie ist ein Statement, ein Bekenntnis zu Tradition und Identität und für viele ein Zeichen ihres Glaubens. Was immer die Zukunft bringt: Weihnachten ist und bleibt ein Fest der Freude und der Hoffnung.

Viele nehmen Plastik als Alternative . . .

In einigen, wenigen Fällen mag das nachvollziehbar sein, aber ein künstlich nachgebildeter Baum aus Erdöl kann niemals ein Symbol des Lebens sein. Manche Plastikbäume sehen täuschend echt aus, aber sie bleiben eben eine Täuschung. Außerdem wurden die Auswirkungen dieser Plastikprodukte auf die Raumluft bislang nicht untersucht. Ohnehin sind die Herstellung und letztlich die Entsorgung des gefärbten Plastik-Metall-Verbundstoffs problematisch. Der echte Weihnachtsbaum dagegen kann auch nach dem Abdekorianen im neuen Jahr noch gute Dienste tun, als Beetabdeckung und gehäckselter Dünger im Garten, als Befestigung im Küstenschutz, als Bastelmaterial, als Brennholz oder sogar als

Elefantenfutter im Zoo. Vielerorts bessern auch Vereine mit dem Einsammeln und sinnvollen Verwerten der Christbäume ihre Kasse etwas auf. ■

Zur Person: Peter Geiß (56 Jahre) führt zusammen mit seinem Sohn Stefan den Betrieb Tannen-Geiß in Peiting (Lkr. Weilheim-Schongau in Oberbayern). 2004 hat er die Interessengemeinschaft der Jungweihnachtsbaumanbauer (IGW) mitbegründet, die er seither als Vorsitzender führt. In der IGW sind über 80 deutsche und österreichische Familienbetriebe zusammengeschlossen, die sich für den Weihnachtsbaum aus der Heimat einsetzen.

340 Wörter, 2350 Zeichen - Abdruck von Text und Fotos honorarfrei

Kontakt für Rückfragen: Peter Geiß, Tel.: +49 170/5405568, 1. Vorsitzender

Pressestelle: Michael Fillies, Tel.: +49 176/41765087

Mitglieder der IGW als regionale Ansprechpartner unter www.i-g-w.de/mitglieder



Große Bäume werden für Marktplätze, Kirchen und Firmen benötigt.

Foto: Peter Geiß